



„Das ist die schönste Bank von Soest“, meinen Frank Nitschke (Leiter der Projektwerkstatt), Sponsor Karsten Hufnagel (vorn, von links) sowie Andreas Essers, Alexei Davydov aus der Projektwerkstatt und SEN-Geschäftsführerin Andrea Kruckenbaum. FOTOS: KÖPPELMANN

# Soest-Motive verschönern Stadtpark

Am Minigolf-Platz stehen die wohl schönsten Bänke der Stadt

VON HEYKE KÖPPELMANN

Soest – Ein Tag in den Sommerferien im Soester Stadtpark: Dort herrscht reger Betrieb. Kinder spielen, Familien sitzen beim Picknick zusammen, Läufer drehen ihre Runden, Kletterer balancieren über die Höhen zwischen den Baumwipfeln. In der Minigolf-Anlage unter der Regie des Soester Entwicklungsnetzes (SEN) rollt der Ball. Die Bahnen sind schon alt, aber immer noch beliebt und bekommen jetzt zusätzliche Aufmerksamkeit durch künstlich gestaltete Soest-Motive, gefertigt in der Projekt-Werkstatt des SEN mit seinem Angebot an Arbeit und Qualifizierung. Dank der Spende des Soester Apothekers Karsten Hufnagel rückt zudem noch das Outdoor-Schachfeld wieder in den Blick. Dort stehen neue Figuren und die derzeit wohl schönsten Bänke in ganz Soest.

Teilnehmer der Maßnahmen zeigten ihr handwerkli-

ches Können. Die beiden aufwendig verzierten Sitzmöbel tragen die Handschrift des Kunstschmiedes Andreas Essers, der jetzt bei der Vorstellung darauf hinwies, dass er großen Wert darauf gelegt habe, beim Bau gebrauchte Materialien wiederzuverwerten.

## Areal komplett überwuchert

Das SEN weckte die im Grünen gelegene Minigolf-Anlage vor einigen Jahren aus dem Dormröschenschlaf. Das war damals ein hartes Stück Arbeit, da Bäume und Sträucher das komplette Areal überwuchert hatten. So regierte erst einmal die Axt, dann machte die SEN-Truppe Klarschiff und brachte alles auf Vordermann. „Eine gute Idee“, stellt Jochen Draeger im Rückblick fest. Als Mit-Initiator dieses Projektes das ihm besonders am Herzen liegt, sieht er den anhaltend guten Zuspruch als Bestäti-



Georg Iwanow vor Kirchtürmen und Riesenrad.

gung dafür, seinerzeit die richtige Entscheidung getroffen zu haben. „Ein sehr charmanter Platz“, mein Ge-

schaftsführerin Andrea Kruckenbaum, und das bestätigen auch viele Besucher, die schon in ihrer Kindheit dort

spielten und den Ball über die Hindernisse schlugen. Sie kehren heute noch gerne zurück. In der Corona-Pandemie schätzen sie die Möglichkeit, sich unter freiem Himmel sportlich zu betätigen und Spaß zu haben. Spannend ist so eine Runde auch. Stammgäste freuen sich über den Einsatz für den Platz, der schon um die 60 Jahre alt ist, aber immer noch ein Anziehungspunkt. Georg Iwanow hält alles in Schuss. Mit den aus Metall geformten Soester Wahrzeichen wie Dom, Wiesenkirche, Osthofentor und Kattenturm erfährt das Gelände durch die Unterstützung des Sponsors eine weitere Aufwertung.

Erst kürzlich ging im Stadtpark die neue Boule-Anlage in Betrieb, gebaut von den Kommunalen Betrieben Soest (KBS) im Auftrag der Abteilung Bildung und Sport der Stadt Soest und ein weiterer Mosaikstein, um die Attraktivität dieses Freizeit-Erholungsraumes und alle Generationen zu steigern.